

Hochzuverehrender Herr Doktor!

Ernt Lueft, die ich zu be-  
 felligen, habe ich mit meinem Schreiben begü-  
 tet, um die Befätigung der Regierung für meine  
 jetzt Anstellung abzuwarten. Allein diese ist,  
 obwohl sie für mich hier in höchster Gefahr  
 würde, bis jetzt nicht gekommen. Mit-  
 dements habe ich als Anweisung bereits einen  
 Entwurf auf mein jüdisches Haupt gemacht,  
 da meine Zweckmäßigkeit der Regierung der  
 zukünftigen Dominanz von vorzuziehen vorzuziehen  
 haben. Wenn es sich bestätigt, so muß ich sagen,  
 daß ich mich die Begünstigung. Denn daß die  
 Vermählung unserer Reform die Tugend wird  
 Ansehen auf diesen Namen bewirkt hat, wird  
 man später wohl allgemein als jenseits zu  
 geben. Die Reform unterschiedlich von der  
 Ordnung mit wenig, beide haben eine  
 Pflichten, dieselbe Wohlthätigkeit und  
 Vaterlandsliebe; nur ist die letztere gefäh-  
 licher, weil ihre Massen weniger leicht-  
 lich und überall sind. Und doch scheint man  
 über die, welche von beiden sich fern halten.

In dieser Weise sollte ich die Gründe, von George  
Bliv um nachsichtliche Antwort zu erhalten. Die  
 bestätigt durchaus die Wichtigkeit meiner Auf-  
 fassung und erklärt, nicht anders als eine Ver-  
 läugnung des Judentums gegenüber christlichem  
 Vorurteil und im Gegensatz zu den Juden gestellt  
 zu haben. Das ist etwas so Vollkommen, daß ich schon  
 um diese Gesandnisse willen es nicht bezweifle,  
 meine Zeit an ihr Werk verwenden zu haben.  
 Unsere Juden sind freilich für solche Anerkennung  
 zu wenig. Für sie ist das Messiasideal nicht  
 geworden. Hat doch Hr. Schmann uns davon  
 in einem Briefe für jüdische Kinder deutsch-  
 land als unsere Messias besungen. Ich sehe  
 von diesem aber nur den Hof. Als die Hof-  
 geisteser über die Besprechung abgaben, sprachen  
 sie von der Unterlassung derselben  
 wie von etwas Unmöglichem. Heute gibt es  
 in Münster eine Gemeinde, Protestant, wo sie  
 fast völlig unsere Gebrauche geübt ist. Viel-  
 leicht wird sie dahin, daß der Himmel auf-  
 geht, sie noch sehr fällt, wieder Herd werden.



und da wollen unsere Kreisverksammlungen und  
 lässlichen Gesetze noch darüber beschaffen, ob  
 man ein Stück allen Gottesdienst unter dem Gesänge  
 werden solle. Wenn es so weiter geht, mögen die  
 Herrn für ihre eigenen Pflichten sorgen.

Sie sind der einzige Jude, den die plut an-  
 fängt, überseht und bespricht. Das singt mit  
 mehr als hundert deutsche Jüdinnen. Die haben  
 mit einem demselben Fantasien auf ange-  
 lust. Willst du prüfen wie auf einigen Jüd.  
 Das Jesus darüber, was Kunst besellen, ist.

Ich bin viel davon überzeugt zu erwarten, daß  
 die Predigten lesen werden. Aber um Jüde bei-  
 te ist die, die Trübsal von 1720 in meiner  
 Sammlung zu lesen, weil ich mit ihr besonders  
 Mißfall hat und gerade bei ihr daran zu zeigen  
 sein Anfang, daß ich eine Predigt arbeiten können.  
 Ist Mißfall wird mit zeigen, ob die bei Herrn  
 bewirkt ist. Die Länge, was der die weit  
 mündlich bewillt werden, ist durch den Tag der  
 erlaubt, der lange Prüfen zuläßt und fordert.  
 Von Herrn Witten besitze ich die Libretto.

gehörte der jnn. Post, die ges. Briefe und von  
den einzelnen Briefen des, was ich als frun-  
ding an meinen Berliner Ansehenfull erwies.

Ihre Hared ist ein vortrefflicher Mensch,  
mein Lehrer und Lehrer, der es nicht ist, von  
Herrn Leinweber'stönung zu erfahren.

Doch ist die Bitte, mir zu sagen, welche  
Gebühren abzusenden bei dem unter dem 1. 3. 2  
Ergebnis? (p. 184 N. 184).

Ihre Philippson macht meine Dyl in der  
Jüngung des Judentums höchstlich. Ein Mann, der  
so wenig in unserer literarischen Lesung weiß,  
soll ein Urteil abgeben, ob in einer Arbeit et-  
was von ihm. Das sind denn Gottes, Thron.

Gestatten Sie mir jetzt, was im Vierteljahrhundert  
Leben für mich abschließet, den Wunsch anzugeben,  
dass es mir lange, lange noch angenehm  
sein würde, die gesunden und guten Lesungen  
zu wissen und von Zeit zu Zeit die Freunde  
zu gemessen, dass Sie von Herrn Leinweber  
Wohlwilt geben Herrn in unerschütterlicher  
Geringe Herrn anfangenden Danksagung  
Koyetin 7 Juni 1877.